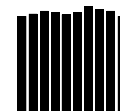


3.5 Gewaltkriminalität¹



2010 erfasste die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 6 896 Gewaltstraftaten. Die Fallzahl nahm gegenüber 2009 um 359 Fälle bzw. 4,9 Prozent ab. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

Tabelle 117: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 2006

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle insgesamt		Fälle je 100 000 Einwohner	
		Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Freistaat Sachsen	Bund gesamt
2006	7 187	2,3	+ 2,2	168	261
2007	7 651	2,5	+ 6,5	180	265
2008	7 380	2,5	- 3,5	175	256
2009	7 255	2,6	- 1,7	173	254
2010	6 896	2,4	- 4,9	165	246

68,5 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 28,2 Prozent Raubstraftaten. Die Zahl der Raubstraftaten nahm 2010 um 133 Fälle ab, die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 233 Fälle.

Tabelle 118: Gewaltkriminalität im Einzelnen

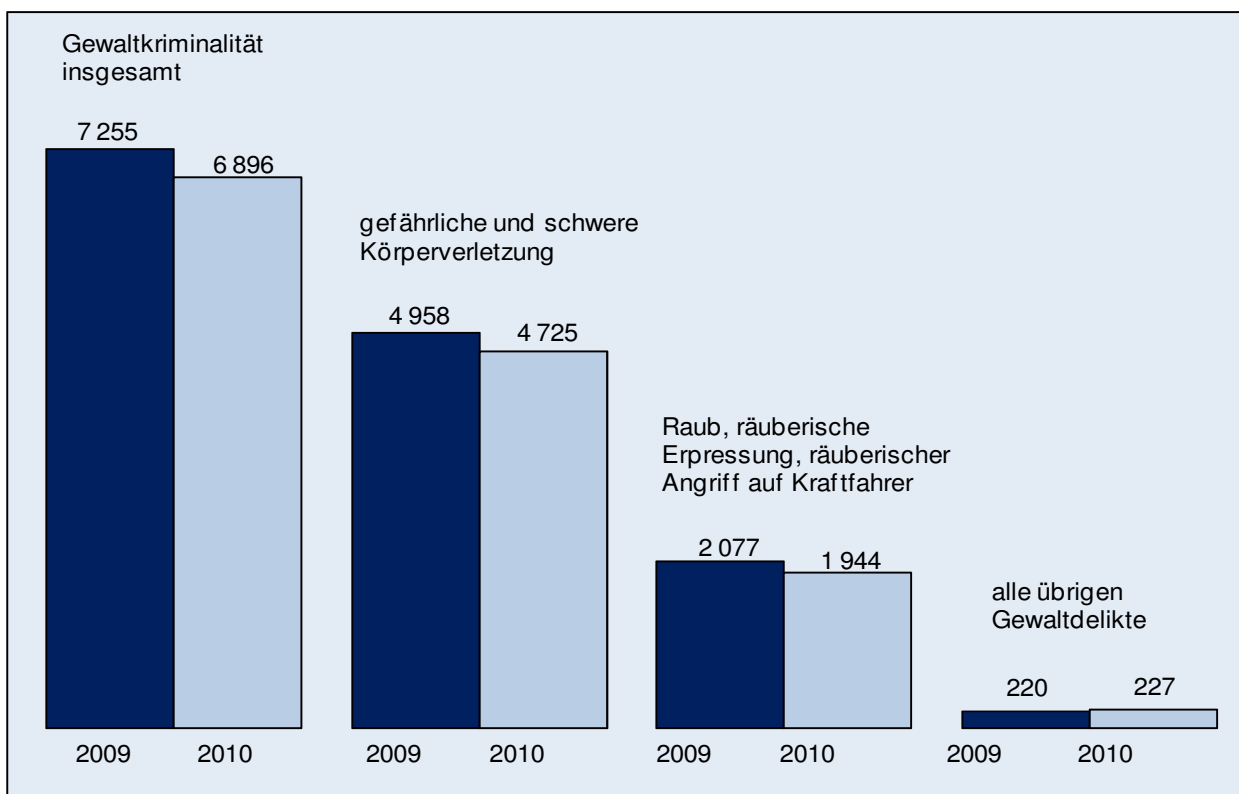
Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2010/2009	
		2010	2009	absolut	in %
010000	Mord	42 ²	21	+ 21	
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	60	72	- 12	
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	117	117	± 0	
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 944	2 077	- 133	6,4
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	4	4	± 0	
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 725	4 958	- 233	4,7
233000	erpresserischer Menschenraub	2	3	- 1	
234000	Geiselnahme	2	3	- 1	
892000	Gewaltkriminalität	6 896	7 255	- 359	4,9

¹ Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 892000) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 010000 Mord
- 020000 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 221000 Körperverletzung mit Todesfolge
- 222000 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 233000 erpresserischer Menschenraub
- 234000 Geiselnahme
- 235000 Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr

² Die Zunahme der Fallzahlen im Deliktsbereich Mord ist im Wesentlichen auf mehrere versuchte und vollendete Morde in Dresden (insgesamt 19 Fälle) zurückzuführen. Dabei wurde einer Krankenschwester vorgeworfen, über einen längeren Zeitraum (ca. 7 Jahre) Personen aus ihrem näheren Umfeld durch Arzneimittel und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse an ihrer Gesundheit geschädigt zu haben, um sich u. a. zu bereichern.

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2009/2010



Unter den 6 896 Straftaten des Jahres 2010 befanden sich 938 unvollendete Delikte. Damit blieb etwa jede siebente Gewaltstraftat (13,6 %) im Versuchsstadium stecken. Hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (83,3 %) und Mord (42,9 %). Wesentlich niedriger, aber noch über dem Durchschnitt lag der Prozentsatz bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (14,9 %), bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (12,1 %) sowie bei Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (9,4 %).

Insgesamt wurden 8 237 Opfer registriert. Sie waren zu 74,2 Prozent männlich, zu 25,8 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

- 387 Kinder $\hat{=}$ 4,7 %,
- 772 Jugendliche $\hat{=}$ 9,4 %,
- 1 126 Heranwachsende $\hat{=}$ 13,7 %,
- 5 952 Erwachsene $\hat{=}$ 72,3 %.

Tabelle 119: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer insges.		Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.			
vollendet	7 129	5 340 1 789	236 98	548 162	851 183	3 705 1 346				
versucht	1 108	770 338	38 15	47 15	62 30	623 278				
insgesamt	8 237	6 110 2 127	274 113	595 177	913 213	4 328 1 624				

Zum Vergleich:

2009 zählte die PKS insgesamt 8 708 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 6 487 männliche (74,5 %) und 2 221 weibliche (25,5 %). Der Opferanteil der Jugendlichen und Heranwachsenden lag höher als 2010, der Anteil der Kinder und Erwachsenen lag niedriger. Im Einzelnen waren es 323 Kinder (3,7 %), 859 Jugendliche (9,9 %), 1 458 Heranwachsende (16,7 %) und 6 068 Erwachsene (69,7 %).

Tabelle 120:
Opfergefährdung der Personengruppen

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. Das Opferrisiko ist in beiden Altersgruppen 2010 gefallen. Die Opfergefährdung der Erwachsenen ab 60 Jahre ist ebenfalls wieder zurückgegangen.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung ist dreimal so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktbezogen festgestellt werden (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2010	2009
Gesamtbevölkerung	198	208
männliche Bevölkerung	300	317
weibliche Bevölkerung	100	104
Kinder	88	75
Jugendliche	808	838
Heranwachsende	870	962
Erwachsene insgesamt	170	173
Erwachsene ab 60 Jahre	38	40

Tabelle 121: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			... 6	6 ... 14	14 ... 18	18 ... 21	21 ... 60	60 ...
010000	Mord	50	2	3	-	1	25	19
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	77	2	-	1	5	66	3
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	117	-	6	25	24	59	3
210000	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 222	-	78	217	259	1 432	236
	darunter							
211000	auf Geldinstitute und Poststellen	15	-	-	-	-	14	1
216000	Handtaschenraub	170	-	1	-	3	54	112
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	950	-	54	170	177	490	59
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	236	-	1	8	28	184	15
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	4	-	-	-	-	3	1
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 732	19	276	529	831	3 867	210
	darunter							
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3 311	7	174	353	581	2 103	93
234000	Geiselnahme	25	1	-	-	4	18	2

Bei 7 160 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (4 248 Personen $\hat{=}$ 59,3 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 754 Opfer (10,5 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 247 (17,4 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 870 Opfern (12,2 %).

Tabelle 122: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten

	Verwandtschaft		Bekannschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	211	436	807	279	34	2	620	132	2 879	786	789	154
versucht	39	68	116	45	5	-	84	34	424	159	102	32
gesamt	250	504	923	324	39	2	704	166	3 303	945	891	186

3.5 Gewaltkriminalität

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig kaum erkennbar.³ Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 22,7 und 29,1 Prozent. Der niedrigste Anteil wurde 2007 registriert, der höchste Anteil 2002. Ausgehend von der hohen Opferzahl aus dem Jahr 1999 änderte sich die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in den folgenden Jahren in Sachsen nur wenig. Ihre Zahl ist von 2009 zu 2010 in der Stadt Leipzig gestiegen (von 508 auf 542); in der Stadt Chemnitz ebenfalls gestiegen (von 132 auf 150), in der Stadt Dresden gefallen (von 339 auf 307).

Tabelle 123: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			2006	2007	2008	2009	2010
010000 020000	Mord und Totschlag	versucht	19	24	18	21	11
		vollendet	12	13	17	16	13
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	10	9	6	9	9
		vollendet	138	135	124	101	97
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	109	137	122	123	106
		vollendet	573	581	533	689	642
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	179	173	173	177	189
		vollendet	1 002	1 071	1 088	1 080	1 004

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Die Zahl der Fälle, in denen mit der Schusswaffe gedroht wurde, nahm um sieben zu; die Zahl der Fälle, in denen geschossen wurde um zwei. Es wurde

149-mal mit der Schusswaffe gedroht (2009 142-mal),
61-mal mit der Schusswaffe geschossen (2009 59-mal).

Der Einsatz einer Schusswaffe bei der Begehung der Straftat trat bei 3,0 Prozent aller Gewaltstraftaten auf. 2009 lag der Anteil bei 2,8 Prozent.

In 85 aufgeklärten Fällen, das entspricht etwa jedem 61. aufgeklärten Gewaltdelikt, führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2009 wurden 87 solche Fälle gezählt, etwa jedes 63. aufgeklärte Delikt war durch Mitführen von Schusswaffen gekennzeichnet.

Tabelle 124: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	2 032	29,5
20 000 bis u. 100 000	1 697	24,6
100 000 bis u. 500 000	493	7,1
500 000 und mehr	2 673	38,8
Sachsen insgesamt (einschl. unbek. Tatort)	6 896	100,0

Bei Raubdelikten entfielen 51,4 Prozent auf die Großstädte, 27,1 Prozent auf die Klasse der mittleren, ca. ein Fünftel auf die Klasse der kleinen Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich mit 32,6 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten unter 20 000 Einwohnern. In den Großstädten waren es 43,7 Prozent.

³ Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte - vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt - nicht zur Anzeige kommen.

Tabelle 125:
Hauptformen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Raubdelikte		gef. u. schwere KV	
	Fälle	%-Anteil	Fälle	%-Anteil
unter 20 000	418	21,5	1 541	32,6
20 000 bis u. 100 000	526	27,1	1 119	23,7
100 000 bis u. 500 000	130	6,7	351	7,4
500 000 und mehr	870	44,8	1 714	36,3

Tabelle 126:
Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Gewaltkriminalität	
	2010	2009
unter 20 000	98	109
20 000 bis u. 100 000	209	210
100 000 bis u. 500 000	203	188
500 000 und mehr	258	270

In der Stadt Chemnitz nahm die Anzahl der Gewaltstraftaten zu. Die Fallzahl stieg von 459 auf 493. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Zunahme bei den schweren und gefährlichen Körperverletzungen um 38 Fälle bzw. 12,1 Prozent. Die Städte Dresden und Leipzig registrierten Abnahmen in der Gewaltkriminalität. Die erfassten Fälle sowohl bei den Raubstraftaten wie auch bei den schweren und gefährlichen Körperverletzungen nahmen in der Stadt Dresden (R: - 49 Fälle $\hat{=}$ 14,4 %; KV: - 5 $\hat{=}$ 0,7 %) und in der Stadt Leipzig (R: - 16 Fälle $\hat{=}$ 2,7 %; KV: - 44 $\hat{=}$ 4,2 %) ab. Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 315 Gewaltdelikte, in Chemnitz 203, in Dresden 201.

Drei Viertel aller Gewaltstraftaten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 75,8 Prozent (+ 0,4 %-Pkt.). Es wurden 526 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2009 (- 7,6 %).

Tabelle 127: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2010	2009	2010	2009	2010	2009
010000	Mord	38	22	90,5	104,8	30	33
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	58	71	96,7	98,6	87	89
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	104	96	88,9	82,1	104	102
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 145	1 261	58,9	60,7	1 528	1 701
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	4	2	100,0	50,0	5	3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 725	4 014	82,0	81,0	4 958	5 316
233000	erpresserischer Menschenraub	1	3	50,0	100,0	1	7
234000	Geiselnahme	2	3	100,0	100,0	2	3
892000	Gewaltkriminalität	5 226	5 472	75,8	75,4	6 428	6 954

Gewaltkriminalität geht zu knapp 90 Prozent von männlichen Personen aus. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sind 2010 stärker vertreten als in der Kriminalität insgesamt. Die Entwicklung der letzten Jahre lässt jedoch einen demografisch bedingten deutlichen Rückgang junger Tatverdächtiger erkennen. Die Anzahl der ermittelten Kinder ist stark zurückgegangen. Die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger sank um etwa die Hälfte. 2010 waren Kinder mit 4,1 Prozent wieder etwas mehr unter den Tatverdächtigen ver-

3.5 Gewaltkriminalität

treten (2009: 3,8%), Jugendliche zu 14,0 Prozent. Der TV-Anteil der Erwachsenen stieg seit 2001 von 48,7 auf 64,6 Prozent.

Tabelle 128: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
892000	Gewaltkriminalität	87,6	12,4	4,1	14,0	17,3	64,6
210000	darunter Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	89,2	10,8	2,9	18,1	17,9	61,2
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	87,4	12,6	4,5	13,8	17,5	64,2
-----	Straftaten insgesamt	73,6	26,4	3,7	7,5	9,4	79,4

Tabelle 129: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl der ermittel. Tatverdächtigen			davon			
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-anw.	Erw.
010000	Mord	30	23	7	-	1	3	26
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	87	76	11	-	4	16	67
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	104	103	1	2	8	14	80
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 528	1 363	165	44	276	273	935
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	5	3	2	-	-	-	5
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 958	4 333	625	225	684	868	3 181
233000	erpresserischer Menschenraub	1	1	-	-	1	-	-
234000	Geiselnahme	2	2	-	-	-	-	2
892000	Gewaltkriminalität	6 428	5 634	794	261	900	1 114	4 153

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. Von den 6 428 Tatverdächtigen des Jahres 2010 handelten 3 273 allein (50,9 %). 4 303 waren polizeilich bereits als Tatverdächtige einer Straftat in Erscheinung getreten (66,9 %). 1 468 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (22,8 %).

Unter den in Sachsen ermittelten 6 428 Tatverdächtigen befanden sich 616 Nichtdeutsche. Mit 9,6 Prozent lag der Anteil 0,5 Punkte höher als 2009 und auch höher als in den anderen neuen Bundesländern.

Tabelle 130: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2010	2009		2010	2009
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	153	165	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	145	149
davon			deutsche Jugendliche	913	985
männlich	274	299	deutsche Heranwachsende	830	875
weiblich	39	39	deutsche Erwachsene	108	112

Von den 5 812 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 5 568 im Freistaat (95,8 %), 218 in einem anderen Bundesland (3,8 %). 196 deutsche Tatverdächtige (3,4 %) besaßen zur Tatzeit keinen festen Wohnsitz.

Unter den 616 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 539 Personen (87,5 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. 17 Personen (2,8 %) hielten sich unerlaubt im Freistaat auf. 60 Personen (9,7 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 114 Asylbewerber (18,5 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen) und 327 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (53,1 %).

Tabelle 131: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
010000	Mord	1	0,2
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	9	1,5
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	9	1,5
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	179	29,1
	darunter		
212000	Raubüberfälle auf sonst. Zahlstellen u. Gesch.	5	0,8
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	4	0,6
216000	Handtaschenraub	5	0,8
217000	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	49	8,0
219000	in Wohnungen	13	2,1
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	439	71,3
892000	Gewaltkriminalität	616	100,0

Kinder waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen, außer bei den Jugendlichen, ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	1,5 Prozent	10,1 Prozent	11,5 Prozent	76,9 Prozent,
bei den Deutschen	4,3 Prozent	14,4 Prozent	17,9 Prozent	63,2 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 64 Staaten. Polnische Tatverdächtige (75), Bürger aus der Tschechischen Republik (53) sowie aus der Türkei (48), dem Irak und Libanon (je 35), Indien (28), tunesische (27) und algerische (23) Staatsangehörige traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung.

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Leipzig (175 TV), Chemnitz-Erzgebirge (106 TV), Oberlausitz-Niederschlesien (104 TV) und Dresden (100 TV) ermittelt, den Regionen, die auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren. Es folgten die Direktionsbereiche Südwestsachsen und Westsachsen (je 49 TV) sowie Oberes Elbtal-Osterzgebirge (41 TV).

Eine mehr oder weniger große Abnahme der Fallzahlen im Jahr 2010 verzeichneten die Polizeidirektionen Oberlausitz-Niederschlesien (- 13,1 %), Oberes Elbtal-Osterzgebirge (- 11,9 %), Dresden (- 4,2 %), Südwestsachsen (- 4,0 %), Leipzig (- 3,1 %) und Chemnitz-Erzgebirge (- 1,3 %). Allein im Bereich der Polizeidirektionen Westsachsen (+ 0,8 %) sind die Zahlen der registrierten Delikte angestiegen.

Tabelle 132: Erfasste Fälle nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	Häufigkeitszahl	Entwicklung der Fallzahl gegenüber 2009		
				absolut	in %	
PD Chemnitz-Erzgebirge	1 143	78,5	129	-	15	1,3
PD Dresden	1 038	69,4	201	-	46	4,2
PD Leipzig	1 635	66,4	315	-	53	3,1
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	617	82,7	121	-	83	11,9
PD Oberlausitz-Niederschlesien	907	82,0	150	-	137	13,1
PD Südwestsachsen	749	77,8	127	-	31	4,0
PD Westsachsen	806	85,1	147	+	6	0,8

Tabelle 133: Erfasste Fälle und Kriminalitätsentwicklung nach Kreisen und Direktionsbezirken

Kreisfreie Stadt/Landkreis/ Direktionsbezirk	erfasste Fälle		Veränderung 10/09		Häufigkeitszahl		
	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	
Chemnitz, Stadt	493	459	+	34	7,4	203	188
Erzgebirgskreis	340	331	+	9	2,7	91	88
Mittelsachsen	403	459	-	56	12,2	121	137
Vogtlandkreis	306	266	+	40	15,0	124	106
Zwickau	455	529	-	74	14,0	132	152
Direktionsbezirk Chemnitz	1 997	2 044	-	47	2,3	130	131
Dresden, Stadt	1 038	1 084	-	46	4,2	201	212
Bautzen	406	442	-	36	8,1	125	134
Görlitz	501	602	-	101	16,8	178	211
Meißen	323	363	-	40	11,0	127	141
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	294	337	-	43	12,8	116	132
Direktionsbezirk Dresden	2 562	2 828	-	266	9,4	157	173
Leipzig, Stadt	1 635	1 688	-	53	3,1	315	327
Leipzig	368	367	+	1	0,3	136	135
Nordsachsen	333	327	+	6	1,8	160	155
Direktionsbezirk Leipzig	2 336	2 382	-	46	1,9	234	239
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekanntem Tatort)	6 896	7 255	-	359	4,9	165	173

In Stadt Chemnitz, den Landkreisen Nordsachsen und Leipzig sowie im Erzgebirgs- und Vogtlandkreis ist die Gewaltkriminalität gegenüber 2009 gestiegen. Den höchsten Anstieg (+ 15,0 %) hatte der Vogtlandkreis zu verzeichnen.

Die größte Fallabnahme gab es im Landkreis Görlitz (- 101 Fälle), gefolgt von den Landkreisen Zwickau (- 74 Fälle) und Mittelsachsen (- 56 Fälle), der Stadt Leipzig (- 53 Fälle), der Stadt Dresden (- 46 Fälle), dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (- 43 Fälle), dem Landkreis Meißen (- 40 Fälle) und dem Landkreis Bautzen (- 36 Fälle).

Gemessen an der Häufigkeitszahl folgten den Städten Leipzig, Chemnitz und Dresden mit der höchsten Fallanzahl pro 100 000 Einwohner die Landkreise Görlitz und Nordsachsen.